

2020 Geschäftsbericht

Hafen Stuttgart Gesellschaft mit beschränkter Haftung
in Stuttgart für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2020



INHALT

Lagebericht

1. Grundlagen des Unternehmens	2
2. Wirtschaftsbericht	2
3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	5
4. Nachhaltigkeits- und Innovationsbericht	6
5. Erklärung zur Unternehmensführung	8

Anhang

1. Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Jahresabschlusses	9
2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	9
3. Erläuterungen zur Bilanz	9
4. Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	11
5. Nachtragsbericht	11
6. Sonstige Pflichtangaben	11
7. Organe der Gesellschaft	13
 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	 14
 Bericht des Aufsichtsrats	 17
 Bilanz	 18
 Gewinn-und-Verlust-Rechnung	 21
 Anlage zum Anhang Entwicklung des Anlagevermögens	 22

Lagebericht

1. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Hafen- und Bahnanlagen, die Verwaltung von Grundstücken und Gebäuden sowie die Erfüllung aller damit zusammenhängender Aufgaben. Der Hafen Stuttgart wird nach dem sogenannten Heilbronner Modell betrieben. Das bedeutet, dass Hafengrundstücke, Hafenbecken, Hafenbahnanlagen u. a. im Eigentum der HSG stehen. Die HSG verwaltet die Hafengrundstücke, sorgt für Instandhaltung und Verkehrssicherheit der Hafenanlagen und regelt deren Benutzung. Die Hafengrundstücke werden unbebaut an private Unternehmen vermietet. Diese errichten und betreiben die für ihren Betrieb erforderlichen Anlagen (Kräne, Lagerhallen, Silos, Tanks, Verwaltungsgebäude usw.) in eigener Verantwortung.

Die langfristige Zunahme des Güterverkehrs macht es erforderlich, alle vorhandenen Ressourcen optimal zu nutzen. Da der Güterverkehr auf der Straße nicht mehr wesentlich ausgeweitet werden kann, verfolgt der Hafen Stuttgart als trimodale Logistikkreislauf als wesentliches Ziel eine Verlagerung von der Straße auf die Wasserstraßen und das Schienennetz zu erreichen und dadurch zugleich eine nachhaltige Förderung des Umwelt- und Klimaschutzes zu bewirken.

2. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2020 um 5,0 % niedriger als im Vorjahr. Kalenderbereinigt errechnet sich sogar ein Rückgang des BIP um 5,3 %, da das Jahr 2020 mehr Arbeitstage hatte als das Jahr 2019. Die deutsche Wirtschaft ist nach einer zehnjährigen Wachstumsphase im Corona-Jahr 2020 in eine tiefe Rezession geraten, ähnlich wie zuletzt während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009.

Die Corona-Pandemie hinterließ im Jahr 2020 deutliche Spuren in nahezu allen Wirtschaftsbereichen. Im produzierenden Gewerbe, ohne Bau, ging die preisbereinigte Wirtschaftsleistung gegenüber 2019 um 9,7 % zurück, im verarbeitenden Gewerbe sogar um 10,4 %. Besonders deutlich zeigte sich der konjunkturelle Einbruch in den Dienstleistungsbereichen, die zum Teil so starke Rückgänge wie noch nie verzeichneten. Exemplarisch steht hierfür der zusammengefasste Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe, dessen Wirtschaftsleistung preisbereinigt um 6,3 % niedriger ausfiel als 2019. Ein Bereich, der sich in der Krise behaupten konnte, war das Baugewerbe, da die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Vorjahresvergleich sogar um 1,4 % zunahm.

Hafenwirtschaft

Gesamtumschlag

Im Jahr 2020 sind die Auswirkungen der Corona-Krise auf den Güterumschlag im Hafen Stuttgart sichtbar. Der Gesamtumschlag betrug 3.193.894 t, das sind -148.260 t (-4,4 %) weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Minderung des Schiffsgüterumschlags von -157.107 t (-13,5 %) stand ein geringfügiger Anstieg von 8.847 t (0,4 %) bei der Hafenbahn gegenüber.

Schiffsgüterumschlag

Der Schiffsgüterumschlag belief sich auf 1.009.129 t. Bis auf eine Zunahme um 85.406 t (34,9 %) innerhalb der Gütergruppe ‚Eisen, Stahl, Schrott‘ ist der Umschlag bei den übrigen Gütergruppen rückläufig.

Verkehrsaufkommen Hafenbahn

Die Anzahl der be- oder entladenen Schiffe nahm gegenüber dem Vorjahr um -55 (-5,0 %) auf 1.053 ab.

VERKEHRSAUFKOMMEN

Schiffsgüterumschlag

Kalenderjahr, Gütergruppe in t	2019	2020
Land- u. Forstwirtschaft, Rohstoffe	451.946	374.684
Mineralölzeugnisse	253.491	156.244
Eisen, Stahl und Schrott	244.685	330.091
Übrige Güter	216.114	148.110
Zusammen	1.166.236	1.009.129
Veränderung zum Vorjahr		-13,5 %

Verkehrsaufkommen Hafenbahn

Kalenderjahr, Gütergruppe in t	2019	2020
Getreide, Futtermittel, Holz	483	0
Mineralölzeugnisse	818.309	716.333
Baustoffe	411.294	492.821
Eisen, Stahl und Schrott	136.236	120.689
Übrige Güter	809.596	854.922
Zusammen	2.175.918	2.184.765
Veränderung zum Vorjahr		0,4 %

Gesamtumschlag

Kalenderjahr, Gütergruppe in t	2019	2020
Schiffsgüterumschlag	1.166.236	1.009.129
Verkehrsaufkommen Hafenbahn	2.175.918	2.184.765
Zusammen	3.342.154	3.193.894
Veränderung zum Vorjahr		-4,4 %

Das Verkehrsaufkommen der Hafenbahn erreichte 2.184.765 t. Bis auf eine Zunahme um 81.527 t (19,8 %) innerhalb der Gütergruppe ‚Baustoffe‘ und eine Zunahme innerhalb der Gütergruppe ‚Übrige Güter‘ um 45.326 t (5,6 %) ergaben sich bei den restlichen Gütergruppen Umschlagsrückgänge.

Im Bereich Kombiniertes Verkehr wurden im Berichtsjahr insgesamt 28.759 Container (52.847 TEU) per Schiff und Bahn umgeschlagen, das sind -11.139 Container (-27,9 %) weniger als im Vorjahr. Davon wurden 11.850 Container per Schiff (-23,1 %) und 16.909 Container per Bahn (-30,9 %) transportiert.

Ebenfalls ist ein Umschlagsrückgang im Bereich des Huckepackverkehrs von insgesamt -12,3 % zu beobachten, wobei hier ein Anstieg um 919 Einheiten (20,0 %) bei Sattelauflegern und ein Rückgang um -3.587 Einheiten (-21,0 %) bei Wechselbehältern zu verzeichnen ist.

Deutschland hat sich zum Ziel gesetzt, seine nationalen Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2020 um 40 % unter das Niveau von 1990 zu reduzieren. Diese Ziele wurden mit dem Integrierten Energie- und Klimaprogramm (IEKP) der Bundesregierung beschlossen. Bisher hat Deutschland seinen Treibhausgasausstoß seit 1990 um 35,7 % verringert, also sein Ziel um etwa 4 % verfehlt – verursacht vor allem durch höhere Emissionen im Gebäudebereich und beim Verkehr.

Bis zum Jahr 2030 will Deutschland mindestens 55 % Treibhausgaseinsparung gegenüber 1990 erreichen, beschlossen im neuen Klimaschutzgesetz. Bis 2030 werden Bund und

Kombinierter Verkehr

Deutsche Bahn 86 Milliarden Euro in die Modernisierung des Schienennetzes investieren. Die rechtlichen Rahmenbedingungen wurden geschaffen, um Planungs- und Genehmigungsverfahren für den Schienenausbau zu beschleunigen. Davon wird auch der Güterverkehr profitieren.

Eine Ausweitung des Güterverkehrs auf der Schiene trägt zum Erreichen der Klimaschutz- und Luftreinhalteziele bei, erhöht die Lebensqualität der Menschen, sorgt für gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land und stärkt somit den Wirtschaftsstandort Deutschland.

Die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland und die Umweltbilanz des Verkehrs werden noch mehr als bisher maßgeblich durch eine Vernetzung aller Verkehrsträger beeinflusst. Für intermodale Schnittstellen bieten sich vorzugsweise Hafenstandorte an, da nur hier ein trimodaler Umschlag möglich ist.

Logistikflächen

Die Nachfrage nach Grundstücken und Logistikflächen war weiterhin unverändert hoch, so dass alle zur Verfügung stehenden Flächen vermietet oder in Erbpacht vergeben waren. Logistikimmobilien kristallisierten sich in Zeiten der Corona-Krise als Stabilitätsfaktor heraus. Während die ökonomische Unsicherheit bei Immobilien für unklare Aussichten auf den Büro- und Wohnungsmärkten sorgte, stieg die Nachfrage nach Logistikflächen während der Corona-Pandemie an. Unternehmen erhöhten ihre Lagerbestände, um unabhängig von internationalen Lieferketten zu sein. Insofern besteht ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen den Mieteinnahmen der Hafen Stuttgart GmbH und der Umschlagstätigkeit.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr 2020 auf rd. 11,1 Mio. €. Das Vorjahresergebnis wird um rd. 372 Tsd. € überschritten. Dies resultiert hauptsächlich aus Miet- und Erbpachterhöhungen.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge mit rd. 586 Tsd. € unterschreiten den Vorjahreswert um rd. 382 Tsd. €.

Insgesamt betragen die Erträge rd. 11,7 Mio. € und unterschreiten damit die Erträge des Vorjahres um rd. 9 Tsd. €.

Auf der Aufwandsseite beläuft sich der Materialaufwand auf 2,1 Mio. €. Er verringert sich gegenüber dem Vorjahr um 315 Tsd. €.

Der Personalaufwand beträgt 1,3 Mio. € und fällt damit gegenüber dem Vorjahr um rd. 87 Tsd. € höher aus.

Die Abschreibungen in Höhe von 537 Tsd. € überschreiten das Vorjahr um 11 Tsd. €.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 607 Tsd. € und sind gegenüber dem Vorjahr um 99 Tsd. € gefallen.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von 180 Tsd. € unterschreiten das Vorjahr um rd. 22 Tsd. €.

Insgesamt betragen die Aufwendungen rd. 4,8 Mio. €. Die Vorjahresaufwendungen werden damit um 343 Tsd. € unterschritten. Als Saldo der Erträge und Aufwendungen ergibt sich ein Überschuss von rd. 6,9 Mio. €. Dies ist eine Erhöhung gegenüber 2019 um 335 Tsd. €.

Der Überschuss ist aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags in voller Höhe an die Stuttgarter Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH abzuführen.

Im Wirtschaftsplan 2020 war eine Gewinnabführung in Höhe von 5,6 Mio. € prognostiziert. Der Planansatz wird um 1,3 Mio. € überschritten.

Gründe für die Planüberschreitung sind hauptsächlich geringere Materialaufwendungen, da Gleisbaumaßnahmen nicht wie vorgesehen abgeschlossen werden konnten. In der

Hochrechnung, die im Zusammenhang mit dem Wirtschaftsplan 2021 erstellt wurde, war dies schon berücksichtigt worden und ein Jahresergebnis von rd. 6,7 Mio. € prognostiziert worden. Die weitere Verbesserung ergibt sich vor allem durch höhere Miet- und Erbpachterträge sowie eine nicht besetzte Sachbearbeiterstelle.

Für die Gleisbaumaßnahmen werden Fördermittel nach dem Schienengüterfernverkehrsnetzförderungsgesetz (SGFFG) als Zuschüsse vom Bund gewährt. Die EU-Kommission hat die Zuschüsse nach SGFFG für Serviceeinrichtungen als Beihilfe eingestuft. Eine Rückstellung wird hierfür nicht gebildet, da die Geschäftsführung das Risiko einer Rückforderung als sehr unwahrscheinlich einstuft.

Da die Corona-Krise nur Auswirkungen auf den Güterumschlag gezeigt hat, sind aufgrund dessen untergeordneter unmittelbarer wirtschaftlicher Bedeutung auf das Jahresergebnis keine wesentlichen Einflüsse zu verzeichnen.

Die Finanzlage ist gesichert. Die Hafen Stuttgart GmbH ist finanziell so ausgestattet, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihre Zahlungsverpflichtungen fristgerecht zu erfüllen.

Die Vermögenslage der Hafen Stuttgart GmbH ist geordnet. Die Bilanzsumme beträgt im Berichtsjahr rd. 40.319 Tsd. €. Das Eigenkapital bleibt unverändert bei 24.437 Tsd. €.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Das Risiko- und Chancenmanagement der Hafen Stuttgart GmbH wird von der Unternehmensführung wahrgenommen. Die Risikoberichte werden bei Vorlage des Wirtschaftsplans jeweils im Herbst und zum Jahresabschluss im Frühjahr vorgelegt. Unabhängig von der periodischen Berichterstattung wird der Aufsichtsrat unverzüglich darüber informiert, wenn bei laufender Risikoüberwachung Risiken erkannt werden, die von erheblicher Bedeutung sind.

Zur Effektivitätssteigerung wurden die „Richtlinie Risikomanagement“ und der Risikobericht im Berichtsjahr überarbeitet. Der Risikobericht wurde entschlackt und die Risikoklassen 1 bis 3 (Klasse 1: wesentliche Risiken, Klasse 2: zu beobachtende Risiken und Klasse 3: geringfügige Risiken) zur Erhöhung der Transparenz neu hinzugefügt. Die Risikoklassen resultieren aus der Kombination von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe.

Insgesamt wurden 14 Risiken identifiziert, wobei keine Risiken der Klasse 1 (wesentliche Risiken) bekannt sind. Es wurden 7 Risiken der Klasse 2 (zu beobachtende Risiken) und 7 Risiken der Klasse 3 (geringfügige Risiken) erkannt.

Zu einem identifizierten Risiko der Klasse 2 gehört insbesondere die Entwicklung der Neckarschiffahrt: Innerhalb des Bundesverkehrswegeplans 2030 ist die Verlängerung sämtlicher Schleusen für das 135-m-Schiff am Neckar von Mannheim bis Plochingen in den „vordringlichen Bedarf“ aufgenommen worden. Durch die Ausbaumaßnahmen werden zugleich Ausfallrisiken in den teilweise sehr alten Bauwerken minimiert und Anreize in Richtung Häfen und Industrie gegeben, ihre Güter verstärkt mit der Binnenschiffahrt zu transportieren. Durch den Ausbau sollen 135 Meter lange Großmotorgüterschiffe den Neckar passieren können. Diese sind deutlich effizienter und sollen durch den Einsatz klimafreundlicher Treibstoffe wie Flüssigerdgas (LNG) oder Ammoniak die Umwelt künftig weniger belasten. Darüber hinaus verbraucht die Binnenschiffahrt im Vergleich zum Lastkraftwagen weniger Energie und kann größere Mengen transportieren. Der Ausbau der Schleusen ist damit ein wichtiger Baustein für das Erreichen der Klimaziele des Bundes.

Ein weiteres Risiko der Klasse 2 mit möglichen hohen Bußgeldforderungen (bis zu 4 % des weltweiten Jahresumsatzes eines Unternehmens) wäre die mögliche Verletzung der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und des neuen Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG-neu). Zur Einhaltung der DSGVO wurde in der Hafen Stuttgart GmbH ein Datenschutzmanagementsystem implementiert.

Ein ebenso erkanntes Risiko der Klasse 2 sind die im Stuttgarter Hafengebiet vorhandenen

Bodenverunreinigungen. Insbesondere im Falle eines großflächigen Mieterwechsels und den damit verbundenen baulichen Änderungen könnte der Hafen Stuttgart verpflichtet sein, die im Hafengebiet vorhandenen Bodenverunreinigungen zu beseitigen.

Große Risiken sieht die Bundesregierung nach dem Corona-Einbruch im Jahr 2020 für die weitere wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands und rechnet deshalb für das Jahr 2021 mit einem Wachstum des BIP von ca. 3 %. Die weitere wirtschaftliche Entwicklung werde weiter maßgeblich vom Pandemieverlauf und den Maßnahmen zur Eindämmung beeinflusst. Die Wirtschaftsleistung von vor der Krise dürfte demnach erst Mitte 2022 wieder erreicht sein.

Die wirtschaftlichen Rahmendaten sind für den Hafen Stuttgart von Bedeutung. Für den Umschlag im Stuttgarter Hafen ausschlaggebende Branchen sind die metallverarbeitende Industrie, die Bauindustrie und die Mineralölwirtschaft. Eine verbesserte Konjunktur bzw. ein Anstieg beim Export werden auch positive Auswirkungen auf den Containerumschlag haben. Der Bedarf der regional ansässigen Industrie wird in Zukunft zunehmen.

Die Stärke der Verkehrsträger Binnenschiff und Bahn sind die im Vergleich zum Straßen-transport niedrigeren Transportkosten und eine deutlich geringere Umweltbelastung. Der spezifische Nachteil ist die Mindestauslastung der größeren Transporteinheiten, die zur Hebung der Kostenvorteile notwendig sind. Als trimodaler Standort bietet der Stuttgarter Hafen flexible Verlagerungsmöglichkeiten zwischen Binnenschiff und Bahn.

Es besteht weiterhin eine Nachfrage an zusätzlichen Logistikflächen. Der E-Commerce wird sich weiter erhöhen und zu einer andauernden Nachfrage nach geeigneten Logistikflächen führen. Für systemrelevante Güter, wie Medikamente, medizinische Ausstattung oder Lebensmittel, werden in Zukunft größere Lagerbestände aufgebaut werden, wodurch ebenfalls der Flächenbedarf in Zukunft zunehmen wird. Um die Abhängigkeit von internationalen Lieferketten zu reduzieren ist eine Ausweitung von Logistikflächen seitens der Kommunen unumgänglich. Viele Unternehmen werden für Ihre Produkte und Lieferketten die Lagerbestände und Produktionsstätten lokaler und diversifizierter aufstellen. In Anbetracht der herausragenden Lage des Stuttgarter Hafens und der idealen Verknüpfung der Verkehrsträger Binnenschiff, Bahn und LKW ist es nachteilig, dass keine Flächenreserven bestehen. Die Bemühungen für weitere Flächenoptimierungen werden fortgesetzt. Bei den bestehenden Miet- und Erbpachtverhältnissen sind keine wesentlichen Veränderungen festzustellen.

Neben den wirtschaftlichen Rahmendaten und gewissen Verlagerungen unter den verschiedenen Verkehrsträgern für die Binnenschifffahrt ist auch die Verfügbarkeit der Wasserstraßen von erheblicher Bedeutung. Mögliche Umwelteinflüsse wie Hoch- oder Niedrigwasser oder Eisgang im Neckar oder Rhein können das Umschlagsaufkommen verringern.

Für das Jahr 2021 wird für den Stuttgarter Hafen ein Güteraufkommen von 3,4 Mio. Tonnen erwartet.

Aufgrund des verhältnismäßig geringen Anteils der Umsatzerlöse aus dem Güterumschlag wird jedoch das wirtschaftliche Ergebnis der Gesellschaft durch Mengenschwankungen nicht wesentlich verändert. Bei den Erlösen aus der Grundstücksverwaltung sind bisher keine Auswirkungen aus konjunkturellen Veränderungen erkennbar geworden. Aus heutiger Sicht wird für das Jahr 2021 ein Jahresergebnis von rd. 6,3 Mio. € erwartet.

4. Nachhaltigkeits- und Innovationsbericht

Bei der Hafen Stuttgart GmbH wurde ein betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) implementiert, Corona-bedingt konnten jedoch nur vereinzelte Maßnahmen durchgeführt werden:

Zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes während der Corona-Pandemie wurde das mobile Arbeiten ausgeweitet und die Digitalisierung vorangetrieben.



Der wöchentliche Bio-Obstkorb und Mineralwasser steht allen Beschäftigten weiterhin zur freien Verfügung.

Zur Förderung der fußläufigen Mobilität der Beschäftigten wurde eine sechswöchige Schrittzähler-Challenge durchgeführt, die mit großem Anklang und Engagement von den Beschäftigten aufgenommen wurde.

Der Fuhrpark der Hafent Stuttgart GmbH wurde um zwei E-Lastenfahräder ergänzt. Kürzere Distanzen innerhalb des Hafengebietes können nun ökologisch und gesundheitsfördernd per E-Lastenfahräder zurückgelegt werden. Des Weiteren wurde ein Fahrzeug mit Verbrennungsmotor durch ein Batterie-Elektrisches-Fahrzeug ersetzt. Sukzessive soll der gesamte Fuhrpark elektrifiziert werden.

Hinsichtlich der ökologischen Effizienz soll in den darauffolgenden Jahren im Hafengebiet die Poller- und Gleisbeleuchtung sukzessiv durch LEDs ausgewechselt werden.

Ökologische Aspekte werden durch die Hafent Stuttgart GmbH kommuniziert, indem Transporteure bezüglich der bevorzugten Nutzung von Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) und Binnenschiffen kontinuierlich beraten werden. Gleichzeitig wird damit ein überregionaler Know-how-Transfer unterstützt.

Ein verstärktes soziales Engagement zeigt der Hafent Stuttgart auch durch die regelmäßige Beteiligung an der „Langen Nacht der Museen“, die mit großem Erfolg von den Anrainern, Kunden und Bürgern angenommen wird. Hierdurch bekommen alle Menschen die Möglichkeit, den Stuttgarter Hafen in einer speziellen Atmosphäre zu erleben. Leider konnte die Lange Nacht der Museen aufgrund des Corona-Virus im Jahr 2020 nicht stattfinden.

5. Erklärung zur Unternehmensführung

Im Geschäftsjahr 2020 beträgt die Zahl der Beschäftigten bei der Hafent Stuttgart GmbH insgesamt dreizehn, davon sieben Frauen. Der Anteil von Frauen in Führungspositionen beträgt im Jahresdurchschnitt ein Drittel.

Stuttgart, den 25. Februar 2021

Carsten Strähle
Geschäftsführer

Anhang

1. Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Jahresabschlusses

Die Hafent Stuttgart GmbH mit Sitz in Stuttgart ist unter der Nummer HRB 10814 im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart eingetragen.

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer kleinen GmbH im Sinne des § 267 I HGB auf.

Der Jahresabschluss ist unter Beibehaltung der für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt (§§ 242 ff., 265 I, 266 ff. HGB). Ergänzend wurden die Regelungen des GmbH-Gesetzes beachtet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 II HGB) gegliedert.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung des Anlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung nutzungsbedingter planmäßiger Abschreibungen. Grundlage der planmäßigen Abschreibung ist die voraussichtliche Nutzungsdauer (§§ 253 I 1, III i.V.m. § 255 I HGB). Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen (bei einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von drei bis zu fünf Jahren), bewertet.

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen (Nutzungsdauern zwischen 6 und 99 Jahren) angesetzt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis 800 € wurden gemäß § 6 II EStG im Erwerbsjahr voll abgeschrieben.

Hilfs- und Betriebsstoffe wurden zu Anschaffungskosten angesetzt, unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nominalwerten angesetzt. Einzelwertberichtigungen wurden nicht vorgenommen. Dem allgemeinen Kreditrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde durch eine ausreichend bemessene Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Flüssige Mittel wurden zu Nominalwerten angesetzt (§ 253 I HGB).

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt (§ 253 I 2, 2. HS HGB) und pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 II 2 HGB).

Sonstige Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt (§ 253 I 2, 2. HS HGB). Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag vorgenommen.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt (§ 253 I 2 HGB).

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung und Gliederung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist aus dem Anlagenspiegel (siehe Anlage zu diesem Anhang) ersichtlich; ebenso wie die Abschreibungen des Geschäftsjahres.

Anlagevermögen

Immaterielle
Vermögensgegenstände

Sachanlagen

Hilfs- und Betriebsstoffe

Forderungen und sonstige
Vermögensgegenstände

Flüssige Mittel
Rückstellungen für Pensionen
und ähnliche Verpflichtungen

Sonstige Rückstellungen

Verbindlichkeiten

Anlagevermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der „Projected-Unit-Credit-Methode“ ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Für die Abzinsung der unmittelbaren und mittelbaren Pensionsverpflichtungen wurde gem. § 253 II, 1 HGB ein durchschnittlicher Marktzinssatz von 2,3 % aus den vergangenen 10 Jahren angesetzt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 VI HGB (Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Jahren) beträgt 216.493 €, Gehaltsanpassungen sind mit 2,0 % bzw. mit den bereits feststehenden Tarifierhöhungen bzw. den Erhöhungen lt. Versorgungsvertrag berücksichtigt; Rentenanpassungen sind mit 0,9 % p. a. eingerechnet.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen künftig zu erwartende Sanierungsverpflichtungen für Hafengrundstücke mit verunreinigtem Untergrund 4.184 Tsd € (VJ 4.184 Tsd €), eine Rückstellung für das Risiko einer Zuschusskürzung bei noch nicht abgerechneten Bauvorhaben 385 Tsd € (VJ 289 Tsd €), sowie im 1. Quartal 2021 auszuführende unterlassene Instandhaltungsmaßnahmen 365 Tsd € (VJ 151 Tsd €).

Verbindlichkeiten

	Gesamt €	davon Restlaufzeiten			davon gesichert €
		unter 1 Jahr €	über 1 Jahr €	über 5 Jahre €	
1. Verbindlichkeiten gegenüber					
Kreditinstituten	697.566,55	242.752,59	454.813,96	0,00	697.566,55
Vorjahr	938.205,97	240.639,41	694.261,00	3.305,56	938.205,97
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					
Vorjahr	75.459,24	75.459,24	0,00	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen					
Vorjahr	131.384,40	131.384,40	0,00	0,00	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter					
Vorjahr	71.371,15	71.371,15	0,00	0,00	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten					
Vorjahr	6.924.560,58	6.924.560,58	0,00	0,00	0,00
	6.535.202,31	6.535.202,31	0,00	0,00	0,00
	351.476,70	114.137,73	237.338,97	0,00	316.451,96
Vorjahr	423.249,05	106.797,05	316.542,00	0,00	395.564,96
	8.180.447,47	7.488.294,54	692.152,93	0,00	1.014.018,51
Vorjahr	8.145.724,84	7.131.706,28	1.010.713,00	3.305,56	1.333.770,93

Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wird unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Dr. Claus Heubeck als biometrische Rechnungsgrunddaten ermittelt. Für Verpflichtungen mit einer Restlaufzeit von mindestens einem Jahr wurde der Rechnungszins verwendet, der sich bei Annahme einer pauschalen Restlaufzeit von 3 Jahren ergibt. Gehaltsanpassungen sind mit den bereits feststehenden Tarifierhöhungen angesetzt, ab 1.1.2023 ist ein Gehaltstrend von 2 % hinterlegt.

Für die Insolvenzsicherung der Ansprüche aus den Altersteilzeitverpflichtungen wurden Verpfändungskonten angelegt. Der beizulegende Zeitwert dieser Konten beträgt 155 Tsd € (VJ 0 Tsd €). Die Rückstellung der Altersteilzeitverpflichtungen zum 31.12.2020 beträgt 88 Tsd € (VJ 0 Tsd €). Beide Sachverhalte werden miteinander verrechnet und mit dem Wert von 67 Tsd € (VJ 0 Tsd €) als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung saldiert ausgewiesen.

4. Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Die Umsatzerlöse verteilen sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt:

Hafenbetrieb	1.206.451,32 €
Mieten / Erbbauzinsen	9.292.193,59 €
Sonstige Mieten	237.641,71 €
sonstige Umsatzerlöse	339.384,36 €
Summe	11.075.670,98 €

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind 168.264 € aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen enthalten.

5. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag ergaben sich keine wesentlichen Erkenntnisse oder Entwicklungen, die Auswirkungen auf die Lage der Gesellschaft hätten.

6. Sonstige Pflichtangaben

Im Geschäftsjahr wurden durchschnittlich 13 Arbeitnehmer beschäftigt; davon 11 Angestellte und 2 technische Mitarbeiter.

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden die Geschäfte des Unternehmens - unverändert - geführt durch Herrn Carsten Strähle.

Die Bezüge der Geschäftsführung betragen für 2020 insgesamt 141.159,05 €. Darin enthalten sind eine erfolgsabhängige Vergütung von 16.257,43 € sowie Sachbezüge in Höhe von 4.888,21 €.

Für das Geschäftsjahr 2020 wird vom Abschlussprüfer voraussichtlich ein Gesamthonorar in Höhe von 10.000,00 € für die Erbringung von Abschlussprüfungsleistungen berechnet. Mutterunternehmen im Sinne von § 285 Nr. 14 HGB ist die Stuttgarter Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Stuttgart, mit der ein Organvertrag mit Ergebnisabführungsvereinbarung besteht. Der Konzernabschluss, in den die Hafen Stuttgart GmbH mit einbezogen wird, wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.



7. Organe der Gesellschaft

Vorsitzender Thomas Fuhrmann, Bürgermeister
Stv. Vorsitzende Gabriele Nuber-Schöllhammer, Sozialpädagogin, Stadträtin
Doris Höh, Kinderkrankenschwester, Stadträtin
Dr. Christine Lehmann, Nachrichtenredakteurin, Autorin, Stadträtin
Jasmin Meergans, Studentin, Stadträtin
Dr. Markus Reiners, Politik- und Verwaltungswissenschaftler, Stadtrat
Stefan Urvat, Diplom-Physiker, Stadtrat

Aufsichtsrat

Fritz Curle, Weinbaumeister, Stadtrat
Vittorio Lazaridis, Ministerialdirigent, Abteilungsleiter Kultusministerium, Stadtrat
Dirk Thürnau, Bürgermeister
Konrad Zaiß, Weinbaumeister, Stadtrat

Ständige Gäste

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats im Jahr 2020 betragen 17.292,00 €.

Carsten Strähle

Geschäftsführer

Stuttgart, den 2. März 2020

Carsten Strähle
Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Hafent Stuttgart GmbH, Stuttgart

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Hafent Stuttgart GmbH, Stuttgart, – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Hafent Stuttgart GmbH, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können. Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegeb-

nen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Stuttgart, den 26. Februar 2021

BANSBACH GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Jörg Schuster
Wirtschaftsprüfer

Amelie Barwasser
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde im Geschäftsjahr von der Geschäftsführung über die Geschäftslage laufend unterrichtet. Wichtige Geschäftsvorfälle hat die Geschäftsführung mit dem Aufsichtsrat beraten.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 wurden durch die von der Gesellschafterversammlung am 28. Juli 2020 gewählte Bansbach GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft geprüft. Diese hat den Bestätigungsvermerk ohne Einschränkungen erteilt.

Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht. In Übereinstimmung mit der Geschäftsführung empfiehlt der Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses 2020 samt Lagebericht.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung und den Betriebsangehörigen für die erfolgreiche Tätigkeit.

Stuttgart, den 29. März 2021

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats

Thomas Fuhrmann
Bürgermeister

**BILANZ DER HAFEN STUTTGART GMBH
ZUM 31. DEZEMBER 2020**

Aktivseite	€	31.12.2020 €	31.12.2019 Tsd €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Software		39.127,00	59
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	27.539.713,79		27.906
2. Technische Anlagen und Maschinen	280.901,00		341
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	200.468,00		199
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	535.441,79		234
		28.556.524,58	28.680
		28.595.651,58	28.739
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Hilfs- und Betriebsstoffe		5.482,90	10
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	792.804,98		738
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00		67
3. Sonstige Vermögensgegenstände	3.400,54		34
		796.205,52	839
III. Kassenbestand Guthaben bei Kreditinstituten			
		10.843.278,16	10.101
		11.644.966,58	10.950
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		11.263,71	13
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			
		67.234,00	
		40.319.115,87	39.702

Passivseite	€	31.12.2020 €	31.12.2019 Tsd €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	5.200.000,00		5.200
II. Kapitalrücklage	14.220.781,60		14.221
III. Gewinnrücklagen	5.016.460,50		5.016
		24.437.242,10	24.437
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.163.604,00		2.065
2. Sonstige Rückstellungen	5.374.731,82		4.931
		7.538.335,82	6.996
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	697.566,55		938
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	75.459,24		178
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	131.384,40		72
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	6.924.560,58		6.535
5. Sonstige Verbindlichkeiten	351.476,70		423
		8.180.447,47	8.145
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
		163.090,48	123
		40.319.115,87	39.702

**GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG DER HAFEN STUTTGART GMBH
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2020**

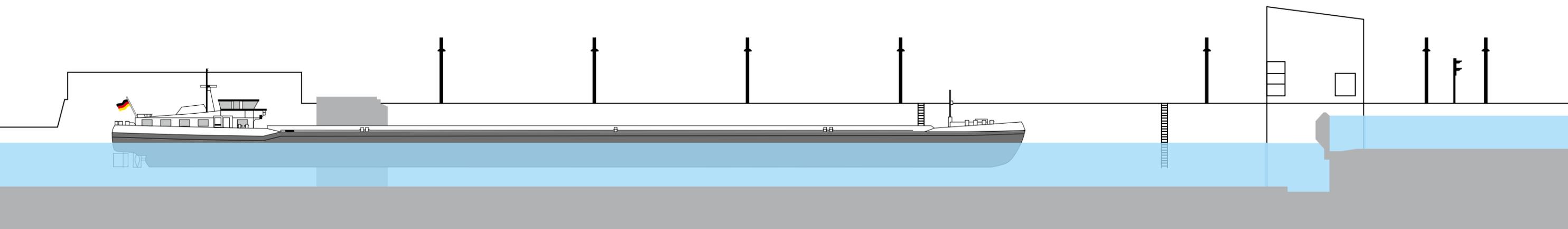
	2020	2019
	€	Tsd €
Gewinn-und-Verlust-Rechnung		
1. Umsatzerlöse	11.075.670,98	10.704
2. Sonstige betriebliche Erträge	585.798,08	968
	<u>11.661.469,06</u>	<u>11.672</u>
3. Materialaufwand		
a) Aufwand für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Ware	25.767,05	255
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>2.112.470,80</u>	<u>2.198</u>
	2.138.237,85	2.453
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.036.952,25	896
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>288.288,16</u>	<u>342</u>
- davon für Altersversorgung 133.528,05 € (177 Tsd. €)	1.325.240,41	1.238
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	537.265,94	526
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	607.273,54	707
	<u>4.608.017,74</u>	<u>4.924</u>
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.148,02	2
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	180.372,46	202
- davon an verbundene Unternehmen 0 € (2€)	<u>-177.224,44</u>	<u>-200</u>
9. Ergebnis vor Steuern	6.876.226,88	6.548
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0
11. Ergebnis nach Steuern	6.876.226,88	6.548
12. Sonstige Steuern	7.110,56	13
13. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	6.869.116,32	6.535
14. Jahresüberschuss	<u>0,00</u>	<u>0</u>

**ANLAGE ZUM ANHANG
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2020**

	Anschaffungskosten				Stand 31.12.20 €	Kumulierte Abschreibungen			Stand 31.12.20 €	Buchwerte	
	Stand 01.01.20 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €		Stand 01.01.20 €	Zugänge €	Abgänge €		Stand 31.12.20 €	Stand 31.12.20 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
Software	195.025,90	11.485,00	0,00	20.715,98	185.794,92	136.236,90	31.147,00	20.715,98	146.667,92	39.127,00	58.789,00
II. Sachanlagen											
Grundstücke und Bauten	44.848.359,00	1.856,31	20.613,76	7.806,81	44.863.022,26	16.942.212,21	388.903,07	7.806,81	17.323.308,47	27.539.713,79	27.906.146,79
Technische Anlagen und Maschinen	7.475.311,17	0,00	0,00	0,00	7.475.311,17	7.134.503,17	59.907,00	0,00	7.194.410,17	280.901,00	340.808,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	722.736,68	58.898,03	0,00	22.183,35	759.451,36	523.857,84	57.308,87	22.183,35	558.983,36	200.468,00	198.878,84
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	233.974,28	322.081,27	-20.613,76	0,00	535.441,79	0,00	0,00	0,00	0,00	535.441,79	233.974,28
	53.280.381,13	382.835,61	0,00	29.990,16	53.633.226,58	24.600.573,22	506.118,94	29.990,16	25.076.702,00	25.556.524,58	28.679.807,91
Gesamt	53.475.407,03	394.320,61	0,00	50.706,14	53.819.021,50	24.736.810,12	537.265,94	50.706,14	25.223.369,92	28.595.651,58	28.738.596,91

Für Kapitäne mit großen Schiffen ist es immer ein kleines Kunststück, auf den Zentimeter genau ins Schleusenbecken einzufahren. Meistens bleiben links und rechts nur noch 30 Zentimeter bis zum Rand und ein Matrose muss das Schiff sorgfältig einwinken.

Großes Rheinschiff (GMS): 95 bis 110 Meter lang, 11,40 Meter breit, Tonnage 1500 bis 3000 Tonnen.



HAFEN STUTTGART

Hafen Stuttgart GmbH
Am Westkai 9 A
70327 Stuttgart
www.hafenstuttgart.de

Gestaltung  Atelier Hans Ulrich Scholpp

Luftbild: © Hafen Stuttgart GmbH, Fotos: Gottfried Stoppe, Illustrationen: Atelier Hans Ulrich Scholpp



